

Pränumerationspreise
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
zustellung:
ganzzährig 2. 10.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südingarn.

Pränumerationspreise
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postzustellung:
ganzzährig 2. 10.—
halbjährig 2. 8.—
vierteljährig 2. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 90.

Lugos, Sonntag den 8. November 1903.

11. Jahrgang.

Servilismus.

Lugos, 7. November.

Es ist nicht nur eine große Schande, sondern geradezu auch schrecklich für die Menschheit im allgemeinen, heutzutage konstatieren zu müssen, daß der Knecht- oder Sklavensinn, in anderen Worten genannt Servilismus, unter den Völkern noch so stark vorhanden ist, und deren freies, selbstständiges Denken, deren Entwicklung und Betätigung beherrscht und begrenzt.

Obwohl der Servilismus unter den Völkern seit jeher furchtbare Folgen verursacht, so haben dies die Völker bisher gar nicht oder wenig beachtet, sie haben aus der Vergangenheit, aus der Geschichte (die doch unsere beste Lehrmeisterin sein soll), viel zu wenig gelernt.

Wäre man nicht vollkommen überzeugt, daß der Servilismus durch Rechtsverletzung, Unterdrückung und Vergevoaltigung hervorgerufen wird, so müßte man diesen als eine angeborene, sehr böse Eigenschaft der Menschen betrachten. Doch dem ist nicht so, denn je größer die Not und das Elend eines Volkes, desto mehr Nährboden ist für den Servilismus vorhanden.

Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist die bessere Lebensstellung des Einen nur durch die Unterwürfigkeit der Anderen herbeigeführt. Würde es jedoch schon seit jeher keine solche scharfen Gegensätze in der Menschheit gegeben haben, würden die Menschenrechte, oder zumindest die sogenannten bürgerlichen Rechte, unter den Völkern zur Geltung gekommen sein, so gebe es heute nicht so viel knechtseelige sklavisch gesinnte, d. h. in anderen Worten keine servilen Menschen.

Von der Wahrheit dieser Behauptung kann sich ein Jeder überzeugen, wenn er die Geschichte des Altertums und Mittelalters ein wenig liest oder sich über dieselbe erzählen läßt. Wir werden, wenn wir zur Menge übergehen, finden, daß der Servilismus ein uraltes, seit tausenden von Jahren eingewurzelteltes Uebel ist, ein Uebel das der Klasse der „oberen Zehntausend“ stets zugute kam.

Aber nicht nur in den unteren Schichten der Bevölkerung konnte der Servilismus wahrgenommen werden, sondern mehr oder weniger auch bei den sogenannten „besseren Ständen“ war dieser Uebel seit jeher zu finden.

Der römische Despot Nero beispielsweise setzte in seinem Blutdurst allen seinen „Edlen“ den Fuß auf den Nacken und gab demselben oft genug zu erkennen, daß er der Herr über Tod und Leben sei. Und die feigen servilen Kanakillen beugten sich demütig unter diesem Joche und zitterten bei seinem An-

blicke, anstatt diesen Tyrannen unschädlich zu machen und sich selbst, sowohl ihre Mitmenschen von einem Schensal zu befreien. Es geschah dies freilich später, nachdem dessen Despotismus und Willkür die höchste Spitze erreicht hatte und schon in blutigsten Wahnsinn und Raserei ausartete. Zuletzt wurde er ermordet, nachdem er lange mit Schrecken und Anheil im römischen Reiche regierte.

Leider gibt es auch heutzutage noch Servilismus genug. Wir brauchen nur in unserem Lande uns ein wenig umsehen, so müssen wir die traurige Tatsache vorfinden: die breiten Volksschichten befinden sich im Banne des Servilismus, in diesem furchtbaren Uebel, daß die oberen Zehntausend zu ihren Gunsten zu ihren egoistischen Zwecken soviel wie nur möglich ausnützen.

Bei gewissen Gelegenheiten, wird oft und wiederholt behauptet, daß Volk Ungarns sei ein freies, mutiges, unabhängig denkendes, selbstbewußtes und dergl. Diese Behauptung wird aber durch den in den weitesten Kreisen unseres Volkes vorhandenen Servilismus tief beschämt.

Wir sehen den jaämervollen Servilismus tagtäglich, wenn wir das Volk im Verkehr mit Angehörigen der „oberen Zehntausend“ und deren Helfershelfern sehen, wir sehen dieses Uebel im gesellschaftlichen und politischen Leben. Haben unsere geehrten Leser nicht oft genug gesehen, wie untertänig, unterwürfig, ja geradezu hündisch, sich die Leute sogar solchen Personen gegenüber benehmen, die eigentlich zu den „oberen Zehntausend“ gar nicht gezählt werden können, die ihre Existenz ebenfalls dem arbeitenden, steuerzahlenden Volk zu verdanken haben.

Mehr Selbstständigkeit, Ihr Bürger, den Kopf hoch gehalten!

Der Kabinettswechsel.

Er. k. u. ap. k. Majestät hat die folgenden allerhöchsten Handschreiben, beziehungsweise Entschlüsse allergnädigst erlassen:

Lieber Graf Khuen-Hedervary!

Indem Ich Sie von der Stellung eines ungarischen Ministerpräsidenten unter voller Anerkennung Ihrer treuen und opferbereiten Dienstleistung über Ihre eigene Bitte hiemit in Gnaden definitiv enthebe, spreche Ich Ihnen zugleich dankbaren Herzens für Ihre besonders hervorragenden und erfolgreichen Dienste den Dank aus, welche Sie auch unmittelbar vor Ihrer Wirksamkeit als Ministerpräsident als Banus von Kroatien, Slavonien und Dalmatien lange Jahre hindurch mit seltener Hingebung und unermüdetem Eifer unter schwierigen Verhältnissen geleistet haben und Ich hoffe bestimmt, daß Sie Mir und dem Vaterlande noch viele nützliche Dienste leisten werden.

Wien, 3. November 1903.

Franz Josef m. p.

Das an den Grafen Stefan Tisza gerichtete Handschreiben lautet:

Lieber Graf Tisza! Ich ernenne Sie hiemit zu Meinen ungarischen Ministerpräsidenten, verleihe Ihnen gleichzeitig tagfrei die Würde eines Wirklichen Geheimen Rathes und erwarte Ihre Vorschläge hinsichtlich der Bildung des Ministeriums.

Wien, 3. November 1903.

Franz Josef m. p.

Graf Khuen m. p.

Die Enthebung des Minister für Kultus und Unterricht Dr. Blasics erfolgte mit folgendem Handschreiben:

Lieber Dr. Blasics! Infolge der Demission Meines ungarischen Ministeriums und über Ihr eigenes Ansuchen enthebe Ich Sie hiemit in Gnaden von der Stelle eines ungarischen Ministers für Kultus und Unterricht und verleihe Ihnen in Anerkennung Ihrer treuen und hervorragenden Dienste tagfrei das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Wien, 3. November 1903.

Franz Josef m. p.

Graf Khuen m. p.

Im selben Wortlaut ist das Handschreiben an den scheidenden Ackerbauminister Herrn v. Daranyi abgefaßt, dem gleichfalls das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde.

Das Handschreiben an den scheidenden Handelsminister Dr. Lang lautet:

Lieber Dr. Lang! Infolge der Demission Meines ungarischen Ministeriums und Ihres eigenen Ansuchens enthebe Ich Sie in voller Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienstleistung in Gnaden von der Stellung eines Handelsministers.

Wien, 3. November 1903.

Franz Josef m. p.

Graf Khuen m. p.

Der scheidende Minister für Kroatien Herr von Tomassics wird dieser Stellung ebenfalls in Gnaden enthoben.

Tisza's Programm.

Budapest, 6. November. Der Ministerpräsident begann unter gespannter Aufmerksamkeit zu reden. Er glaubt, in allen Schichten der ungarischen Nation lebt der Wunsch nach der ungarischen Armee. Jedermann meidet aber einen Konflikt mit der Krone. Jeder fühlt es, daß die ungarische Kommandosprache derzeit undurchführbar ist. Die Harmonie mit der Krone müsse aufrecht erhalten werden.

Er erklärt, daß im ungarischen Teile der Armee die Zahl der ungarischen Offiziere vermehrt werden wird. Die Soldaten und Offiziere müssen einander verstehen. Dies erhöhe auch die Schlagfertigkeit. Deshalb bedarf es neuer Einrichtungen. Es wird eine Militär-Oberrealschule und eine Kadetenschule errichtet werden; in allen Militärbildungsanstalten wird die ungarische Sprache die Unterrichtssprache sein. Das ist viel mehr, als wir vor einem halben Jahre zu erlangen hofften. Redner bittet und ermahnt die Opposition, die Obstruktion nicht fortzusetzen, sondern zur Entwirrung hilfreiche Hand zu bieten. Als leitende Prinzipien seiner

Möbel

Beste und billigste Einkaufsquelle
— bei äusserst solider Bedienung —
in der Lugoser Möbelhalle des

Löwy Lipót.

Politik bezeichnet Graf Tisza den Liberalismus und die nationale Richtung. Gegenüber den Nationalitäten werden wir die Prinzipien unserer Väter befolgen: wir werden ihre Rechte in Ehren halten, das ist auch unser Interesse. Ebenso ist es auch ein Interesse der Nationalitäten, daß wir die Agitatoren verfolgen und für deren Bestrafung schwerere Gesetzesparagrafen von der Legislative erwirken. Auf Kroatien übergehend, verspricht Graf Tisza die ehrliche Vollstreckung des 68-er Ausgleiches.

Graf Tisza schildert nun die kritische Lage des Landes und den finanziellen Niedergang der letzten Jahre. Mit Bezug auf die Gehaltregulierung der Beamten erklärt Redner, er wisse nicht, ob er die eingebrachte Vorlage aufrecht erhält. Das sei nur eine Halbarbeit. Wir könnten plötzlich wahrnehmen, daß wir diesem Gesetze nicht nachkommen können.

Redner erklärt, daß er den Gesetzentwurf über die Beamtengehälter im Jahre 1904 durchführen werde. Die für das Jahr 1903 entfallende Quote werde er als Zulage anweisen. Den Gesetzentwurf XX: 1884 verspricht er im Rahmen der Finanzen ins Leben zu rufen. Ueber Investitionen und Arbeiterfrage sagte Redner daselbe, was er im Magnatenhause erklärt hat. Am Schlusse hat er die Opposition, sie möge die verhängnisvolle Obstruktion einstellen und helfen, das Land aus der Anarchie hinauszuführen.

Die Erbschaft des Lieut. Znanody.

Wien, 3. November.

Zwei junge Reiteroffiziere und eine Reihe von Geldgebern, Wucherern und deren Agenten sind die handelnden Personen in dem Prozeß, der heute und morgen das Schwurgericht beschäftigt. Einer der Offiziere, der Oberlieutenant Szemssy, ist in Amerika, der andere, der Uhlanen-Lieutenant Desider Znanody, wurde heute, ohne Waffe an der Seite, als Militärarrestant dem Gerichte vorgeführt, um als Zeuge auszusagen. Angeklagt ist nämlich der gewesene Defonom und spätere Geldagent Eugen Pajor. Letzterer hatte mit zwei anderen Herren eine Kompagnie gebildet, welche beabsichtigte, ihre Kapitalien durch Geldgeschäfte rasch zu vermehren. Von einem Agenten wurde der Lieutenant Znanody dem Geldgeber Pajor zugeführt; dieser erklärte, er sei nur Agent, der Geldgeber sei sein Kompagnon Pupovac. Dieses Doppelspiel als Agent und Geldgeber sollte die Möglichkeit eröffnen, Provisionen und Zinsen zu fordern. Die Art und Weise, wie der Offizier bewuchert wurde, erzählt ausführlich die Anklage, deren Tenor sich aber gegen die Fälschung von Akzepten und hauptsächlich gegen die Anfertigung von Dokumenten richtet, durch welche das Karansebeser Waisenamt bestätigte, daß Lieutenant Znanody eine Erbschaft von 60.000 K., später von 75.000 K. und endlich von über 200.000 K. erliegen habe, die ihm nach erreichter Volljährigkeit ausgefolgt würden. Auf Grund dieser falschen Do-

kumente, die Znanody auf Rat und Mithilfe Pajors hergestellt haben soll, wurden nun Darlehen entlockt, in bar und Schmutz. Als endlich die Fälschung auf-t.m. flüchtete Znanody und Szemssy, der an den Darlehenswindleien seines Kameraden partizipierte. Znanody wurde in Orsova verhaftet und vom Temeswarer dem Wiener Garnisonsgerichte eingeliefert, wo er wegen des geschilderten Tatbestandes in Untersuchung steht, Szemssy erreichte, wie erwähnt, Amerika. Pajor, ein junger Mann von 33 Jahren, stellt sich selbst als Opfer anderer Geldvermittler und Znanodys dar und leugnet, daß er sich unerlaubte Vorteile aus dem Geschäfte mit Lieutenant Znanody zugewendet habe.

Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landesgerichtsrath Dr. Wach. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaft Dr. Schulz, als Verteidiger fungiert Dr. Karl Drnstein.

Die Anklage

führt aus: Der am 18. August 1902 als k. u. k. Lieutenant des 8. Uhlanen-Regiments aus der Ludovika-Akademie ausgewählte Desider Znanody hatte schon zu dieser Zeit etwa 4000 Kronen Schulden, die jedoch keineswegs drückender Natur waren. Im Herbst 1902 in die Garnison Großpetersdorf versetzt, wandte sich Znanody an den Agenten Julius Gröbel, um durch dessen Vermittlung ein Darlehen von etwa 4000 Kronen zur Begleichung seiner Schulden aufzunehmen. Gröbel stellte dem Znanody als Geldgeber den Eugen Pajor vor. Pajor übernahm das Geschäft, sagte jedoch, Znanody müsse sich versichern lassen und die Kosten dieser Versicherung so wie seine, als auch Gröbels Provision würden bei einem Darlehen von 4000 Kronen so viel betragen, daß dem Znanody nicht viel übrig bleiben würde. Es wäre daher besser, Znanody würde gleich ein Darlehen von 10.000 Kronen aufnehmen, womit sich dieser einverstanden erklärte. Wenn Gröbel den Pajor als Geldgeber bezeichnet, war dies nur scheinbar richtig. Pajor hatte sich nämlich im Herbst 1902 mit Peter Pupovac und Wilhelm Gröbel zusammengetan, um angeblich Vertretungen von Geschäftshäusern zu übernehmen. Als Pajor den Znanody zu Pupovac führte und Znanody ihm offen sagte, daß er kein Vermögen besitze und auch keine Erbschaft zu erwarten habe, redete ihm Pajor zu er müsse Pupovac gegenüber dabei bleiben, daß er eine Erbschaft zu erwarten habe, sonst würde ihm Pupovac kein Geld geben. Da nun Znanody dem Pupovac bestätigte, daß er beim Waisentstahl in Karansebes über 60.000 Kronen Vermögen erliegen habe, und Pajor diese Versicherungen unterstützte, folgte Pupovac dem Znanody einen Darlehensbetrag von 2400 Kronen aus. Pajor und Gröbel erhielten sofort je 400 Kronen Provision.

Die Reise nach Karansebes.

Bald darauf gab Pupovac durch Pajor neuerlich einen Betrag von 4000 Kronen dem Znanody als Darlehen. Hievon zog Pajor 1000 Kronen als Provision, 200 Kronen für eine zu unternehmende

Reise nach Karansebes und 100 Kronen für weitere Spesen ab. Gröbel erhielt 600 Kronen, so daß dem Znanody rund 2100 Kronen verblieben. Pajor unternahm nun die Reise nach Karansebes. Er erkundigte sich bei einem Advokaten nach den Verhältnissen des Lieutenants Znanody und mußte da jedenfalls erfahren haben, daß Znanody kein Vermögen besitze. Trotzdem berichtete er mündlich und schriftlich dem Pupovac, daß die Versicherungen Znanodys der Wahrheit entsprechen, auch wußte er sich über Anraten Znanodys von dessen Freund Georg Vordas, Postbeamten in Budapest, einen Brief zu verschaffen, der ebenfalls das Märchen von der Erbschaft des Znanody enthielt.

Nach Wien zurückgekehrt, veranlaßte Pajor den Znanody zur Fälschung zweier Akzente per 8000 Kronen und 12.000 Kronen. Auf Grund der falschen Berichte folgte Pupovac dem Znanody ein weiteres Darlehen von 8600 Kronen aus. Nun zog sich Pajor von dieser Summe 5000 Kronen zur teilweisen Deckung des von ihm bei dem ganzen Darlehensgeschäfte gegebenen Drittels, jenen 1000 Kronen als Provision für sich und 1600 Kronen für Pupovac ab. Da letzterer schon vorher 700 Kronen für Zinsen und 340 Kronen für die Prämie der Lebensversicherungs-Polize abzog, verblieb dem Znanody von der dritten Rate per 8600 Kronen kein Kreuzer, vielmehr mußte er dem Pajor noch 80 Kronen aus Eigenem dazugeben. Von der vierten Rate per 5000 K zog sich Pajor zuerst sein Drittel per 1666 K 66 S., weiters 1000 K Provision, 1000 K angeblichen Nutzen für Pupovac, außerdem noch 400 K Darlehen an Pajor ab, so daß von den 5000 K dem Znanody 933 K verblieben. Das Resultat dieses Darlehensgeschäftes per 20.000 K war, daß Znanody diese Summe schuldig war, hievon tatsächlich aber nur 5700 K erhielt, während Pajor 14.000 Kronen für sich abgezogen, somit nicht nur seinen Geschäftsanteil per 6000 Kronen, sondern auch bedeutenden Gewinn hereingebracht hatte.

Gefälschte Dokumente.

Aber damit gab sich Pajor nicht zufrieden. Znanody war nun in seinen Händen und er suchte seine Opfer bis auf das Äußerste auszubenten.

Pajor trieb den Znanody an, für die Deckung der 20.000 Kronen durch Aufnahme eines neuen Darlehens Sorge zu tragen und da der Boden in Wien dafür nicht geeignet erschien, reiste Pajor mit Znanody nach Budapest, brachte ihn mit einer Reihe von Geldagenten in Verbindung, wobei immer das nicht existierende Erbschaftsvermögen beim Waisentstahl Karansebes eine große Rolle spielt. Da sich aber herausstellte, daß die Geldgeber in Budapest ohne dokumentarischen Nachweis über den Ertrag des Vermögens kein Darlehen geben, trat Pajor an Znanody mit dem Ansinnen heran, solche Dokumente nachzumachen, Pajor diktierte den Inhalt der Urkunde, Znanody schrieb sie. Znanody besorgte auch in dem Geschäfte der Firma Tintner in Budapest eine Stampiglie nach einer von Pajor verfertigten

Der Roman des Birnbaums.

Von Paul Gavel.

Am Ende des Dorfes stand ein Birnbaum, und als der Frühling kam, glich er mit seinen weißen Blüten einem großen Schneeberge. Das Haus des Dorfvorstandes stand gerade ihm gegenüber und es hatte ein steinernes Thor, gerade wie ein Schloß. Des Dorfvorstandes Tochter hieß Perrine und wir waren Verlobte.

Sie war 16 Jahre alt und ihr Gesicht war so weiß und rosig, wie die Blüten des Birnbaumes. Es geschah unter dem Birnbaume, als ich sie fragte: „Perrine, meine liebe Perrine, wann wird unsere Hochzeit sein?“

Sie lachte. Die Grübchen ihres rosigen Gesichtes, ihre blühenden Augen, ihre roten Korallenlippen, Alles lachte in ihrem Antlitze.

— Unsere Hochzeit? Nun, nach der Ernte, wenn der Kaiser Dich nicht als Soldaten nimmt! Als die Zeit der Rekrutierung kam, ließ ich geweihte Kerzen brennen, denn ich wäre nicht gerne so weit fortgezogen und, Dank Unserer lieben Frau, zog ich auch die größte Nummer. Mein Milchbruder Jean mußte aber bleiben. Ich fand ihn weinend. „Meine Mutter, meine arme Mutter,“ schluchzte er fortwährend.

— Sei ruhig, Jean, ich bin eine Waise, ich werde anstatt Deiner fortgehen. Er wollte anfangs meinen Worten nicht glauben. Perrine kam unter den Birnbaum, ihre Augen waren voll Tränen. Noch niemals hatte ich sie weinen gesehen und

jetzt schien sie mir viel schöner, als mit einem Lächeln um die Lippen. Du bist wirklich ein guter edler Bursche, Peter! da Du das Opfer bringst, Jeans Stelle zu vertreten; ich werde auf Dich warten, Peter!

Rechts, links, rechts, links! und die Trommel brummt! Vorwärts, Marsch! Wir gingen immer nur vorwärts, bis Wagram; nur Wuth, Peter, da kommt der Feind, und ein Flammenstrahl blüht vor meinen Augen auf. Er kommt aus 500 Kanonen, die auf einmal erdröhnten. Der Rauch drohte uns zu ersticken, unsere Schritte wurden unsicher vom Blute, das uns bis an die Knöcheln reichete.

Es war mir, als sehe ich unser schönes Frankreich, mein kleines Dorf und den Birnbaum, dessen Blüten nun schon in süße Früchte verwandelt sind.

Ich schloß unwillkürlich meine Augen und sah Perrine, die für mich betete. Da verschwand aus meiner Seele jede Todesangst, mein Herz wurde von einem tollkühnen Muthe belebt. Gott sei Dank!

Nur vorwärts, rechts, links! Bajonett vor!

— Wie heißt Du mein Sohn?

— Peter, Sir.

— Peter, du bist Corporal.

Perrine, liebe Perrine! Ich bin Corporal, es

lebe der Kaiser, es lebe der Krieg — — Man

braucht immer nur vorwärts zu gehen, Bajonette

vor, und man wird ein Held. Noch ein Tag auf

dem Kriegsfelde — — „Du bist's wieder, Peter!“

— „Ja, Sir, ich bin's.“ — „Du bist Lieutenant.

Danke, Majestät, und wieder vorwärts, ganz bis Moskau, doch leider, hier gibt's kein Weiter. Auf den unermesslichen Schneefeldern bezeichnen Zeichen den Weg; dort der gefrorene Strom, da der Feind, — auf beiden Seiten der Tod! — Wer wagt es, den ersten Zug anzuführen, um den Strom zu überschreiten? — Ich, Majestät. Da gab er mir das Kreuz der Ehrenlegion.

Ach, Perrine, meine teure Perrine, wie stolz wirst du jetzt auf mich sein!

Der Krieg ist zu Ende, meine Entlassung aus der Armee ruht auf meiner Brust. Läutet jetzt die Glocken zu unserem Hochzeitseste! Der Weg ist lang, doch die Hoffnung verkürzt ihn! Ueber diesen Hügeln ist schon die Heimat. — — Ich sehe schon den Kirchturm, und es scheint mir, als höre ich den Klang der Glocken.

Es klingt, es läutet, — — doch wo ist der Birnbaum? Die Zeit der Blüthe ist gekommen und ich sehe diese nicht. Und früher sah ich die Blüten schon von Weitem.

Was ist das? Die Aeste liegen am Boden, gebrochen — —

Ach! der stumme Zeuge meiner jungen Liebe ist ausgeschauen worden — —

— Warum läutet man, Mathias?

— So wird zur Hochzeit geläutet, Herr

Kapitän. Mathias erkannte mich nicht.

Zur Hochzeit wurde es geläutet; Mathias

hatte die Wahrheit gesagt. Da kommt lärmend,

johlend, der Hochzeitstag; eben treten sie in die

Kirche. Die Braut ist meine Perrine, der Bräutigam

— mein Milchbruder Jean!

Bezeichnung und so kam die erste Urkunde zu stande, worin bestätigt wird, daß die Erbschaft des Leutnants Znanby nach Ida Scherth in Bargeid und in Werthpapieren 75.658 Kronen 24 Heller betrage und erst am 6. Juni 1903 behoben werden könne.

Auf der Darlehensfuge.

Znanby suchte nun in Wien auf Grund der gefälschten Urkunde bei Israel Hirsch Strauß um ein Darlehen von 100.000 Kronen an, das ihm im Betrage von 3000 Kronen gewährt wurde, als der Vater des Znanby dem Geldgeber gegenüber die Richtigkeit des Dokumentes und der Erbschaft bestätigte.

Znanby begab sich nun zu Dr. Sigmund Pollak, wies ihm das falsche Dokument vor und verlangte ein Darlehen von 100.000 Kronen, daß Josef Stöbel herzugeben bereit war.

Da sich die Sache verzögerte, gab unterdessen Doktor Sigmund Pollak dem Znanby einen Betrag von 4000 Kronen auf Abschlag des zugesicherten Darlehens von 100.000 Kronen. Als Dr. Pollak sich selbst nach Karansebes begab und dort die Fälschung der Urkunden feststellte, wurden Pajor und Znanby verhaftet und nun sieht Znanby bei dem Militärgerichte seiner Aburteilung entgegen.

Verhör des Angeklagten.

Der Angeklagte Pajor, ein eleganter junger Mensch in dunklem Gehrock, ist Ungar und spricht auch deutsch mit ungarischem Accent.

Auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, erklärte er: In gar keiner Weise.

Der Angeklagte erzählt, daß der Agent Gröbel ihm den Leutnant Znanby brachte, der ein Darlehen von 15.000 K. verlangt und ihm ehrenwörtlich erklärte, daß für ihn bei der Sparkassa in Karansebes eine Erbschaft nach einer Tante per 80.000 K. erliege. Er hat aber, daß man sich ja nicht in Karansebes über ihn erkundige, weil sein Vater, der dort ein angesehenener Advokat sei, dies sofort erfahren und ihn enterben würde.

Präf.: Sie haben doch eine Reise nach Karansebes gemacht, um sich über die Vermögensverhältnisse des Leutnants zu erkundigen? — Angekl.: Ja, Pupovac und Hubert haben darauf bestanden, daß man sich in Karansebes erkundige. Ich als Ungar mußte die Mission übernehmen. — Präf.: Was haben Sie dort erfahren?

Angekl.: Auf der Reise habe ich einen Kaufmann aus Karansebes getroffen, der mir über die Familie Znanby die beste Auskunft gab. In der Stadt selbst habe ich mich zuerst bei einem Marquis erkundigt, dann bei einem Hotelier und schließlich bei einem Advokaten. Diese Personen haben mit der höchsten Achtung von der Familie Znanby gesprochen, der Vater war Stuhlrichter und ist jetzt ein angesehenener Advokat; über die Vermögensverhältnisse der Familie wußte aber niemand etwas an-

Die guten Menschen um mich flüstern zufrieden: — Wie sie sich einander lieben! — Und Peter? wagte ich unwillkürlich zu fragen.

— Peter? Welcher Peter? — Alle diese Leute haben mich schon vergessen. Ich kniete nieder in der Kirche. Ich betete für Perrine, Jean, für Alle, Alle, die ich einst geliebt. Die Messe war zu Ende. Ich sah eine Blüthe von den Ästen des Birnbaumes: sie war verwelkt, verdorrt, wie meine Hoffnungen.

Ohne mich umzuwenden, verließ ich das Dorf! Gelobt sei Gott!

— Da bist Du ja wieder, Peter; Du bist zurückgekehrt?

— Ja, Majestät. — Du bist erst 22 Jahre alt, Ritter der Ehrenlegion, und von heute an Oberst. Du kannst jetzt eine Gräfin zur Frau bekommen!

Der Jüngling zieht aus seiner Brust eine verwelkte Blüthe und zeigt sie mit einem traurigen Lächeln dem Kaiser.

— Mein Herz ist wie diese Blume, Majestät! Senden Sie mich auf die Vorposten, damit ich als Christ und Held sterbe!

Er erhielt, was er gebeten. — Am Ende des Dorfes ist ein einfaches Grab, unter dessen Erde ein 22jähriger Oberst seinen letzten Schlummer schläft!

Ein Tag des Ruhmes! Und anstatt des Namens sind nur drei Worte im Grabsteine eingegrägt: — Gelobt seit Gott!

zugeben. Präf.: Und das hat Ihnen genügt, Sie sind wieder nach Hause gefahren und haben den Gläubigern die Angaben Znanbys bestätigt? — Angekl.: Ich war fest überzeugt, daß Znanby die Wahrheit spricht, und habe deshalb die Reise nur für eine Formalität gehalten.

Die Verhandlung dauert fort.

Tagesneuigkeiten.

Aufruf der Temesvarer Handels- und Gewerbeämter an die kommerziellen Kreise des Kammerbezirkes. Es ist ebenso alte wie bedauernde Wahrnehmung, daß die ungarische Geschäftswelt die Wichtigkeit der Reklame im Allgemeinen und hauptsächlich in Bezug auf die Bekanntmachung von Gebrauchs-Artikeln nicht im gehörigen Maße würdigt. Und doch sehen wir, daß inmitten des riesigen Verkehrs tausende und tausende Konsumenten von einzelnen, qualitativ ausgezeichneten Artikeln nur durch Zeitungen, Preislisten und Annonzen Kenntnis erhalten. Bei uns herrscht diesbezüglich noch immer die irrige Auffassung, daß sich der Zeitungs-Annonzierung und der Reklame nur Marktschreier und unsolide Firmen bedienen. Obzwar sich die bessere Auffassung nach und nach immer mehr Bahn bricht, finden wir in den Spalten der hauptstädtischen und hauptsächlich Provinz-Presse Annonzen anerkannt hervorragender kommerzieller und industrieller Firmen doch nur höchst selten. Inserate von Partis- und Schlander-Geschäften, von Erfindern von Wundersalben und dergleichen Artikeln füllen die Spalten unserer Zeitungen, welche eigentlich behufs Hebung des allgemeinen Verkehrs sich in den Dienst der Interessenvertretung des Handels und der Industrie, wie auch des konsumierenden Publikums zu stellen berufen wären. In der heutigen Epoche, wo die Presse einen so mächtigen Aufschwung genommen hat, erscheint die propagierende Kraft der Zeitungen als wirksamstes Mittel zur Förderung des Handelsverkehrs. Eine zielbewusste Anwendung der Reklame und der Annonzierung läßt nämlich die einzelnen Industrie-Zweige zu den unschätzbaren Vorteilen der Massenproduktion gelangen. Die ungarische Geschäftswelt kann daher die Lehre des österreichischen Handels und der Industrie nicht außer acht lassen, denn im Nachbarstaate schreiet man, wie wir sehen, vor keinem Opfer zurück, wenn davon die Rede ist, das wertvolle ungarische Absatzgebiet sich auch für die Folge zu sichern. Es ist denn auch in erster Linie der Geschäftsrührigkeit Oesterreichs zuzuschreiben, daß wir selbst rücksichtlich solcher Gewerbebranche, in welchen die Parität der ungarischen Industrie außer Zweifel steht, der eingebürgerten Konkurrenz gegenüber nur spärliche Erfolge aufzuweisen vermögen. Auf Grund des Vorausgelassenen glaubt die Temesvarer Handels- und Gewerbeämter nur eine berufsmäßige Pflicht zu erfüllen, wenn sie die Anwendung erprobter Mittel der Geschäftspropaganda und unter diesen hauptsächlich die je häufigere Annonzierung in den Zeitungen der Aufmerksamkeit der kommerziellen- und industriellen Kreise ihres Kammerbezirkes empfiehlt. Unser Streben sei dahin gerichtet, die während eifriger Tätigkeit gesammelten Erfahrungen des fortgeschrittenen Auslandes zu unserem Gunsten zu verwerten und es darf uns nicht leid sein um Regionen, welche den gesunden Aufschwung des Geschäftsverkehrs am raschesten sichern und in Verbindung damit die Existenz des Kaufmannes und Industriellen zu einer von den Fluktationsfolgen des kleinen oder lokalen Kundentreibes unabhängigen gestalten.

Verurtheilte Kassa. Wie aus Rußabanya gemeldet wird, sind bisher unbekannte Täter ins dortige Bureau der Kaiserlichen Bergbau-Gesellschaft eingedrungen und haben die Kassa erbrechend, aus derselben 4400 Kronen geraubt. Nähere Details sind nicht bekannt geworden.

Für Landwirte. Wer sich für Maschinen, Benzin-Motore und Benzin-Lokomobile interessiert, möge in erster Reihe Preis-kourant von der Firma B. Dénes, Budapest, VI., Bácsi-út 61, als dem Vertreter der k. und k. pat. Motorenfabrik Branner und Kasek's Nachf., Ingenieur E. Plewa verlangen. Den Preis-kourant erhält jedermann auf Wunsch gratis und franko.

Straßenraub. Beim Lippauer Gendarmerieposten wurde die Anzeige erstattet, daß der Battaer Kaufmann Moriz Rosenberg auf der Lippauer Landstraße von zwei Strolchen überfallen und ihm sämtliche am Wagen befindlichen Waren geraubt wurden. Der Gendarmerie ist es bereits gelungen einen der Wegelagerer Namens Ludwig Toth festzunehmen.

Der Hundstanz des Elefanten.

Wir lesen im „N. M.“: Der Elefant ist bekanntlich dasjenige Tier, welches dem Menschen intellektuell am nächsten steht und vom Menschen Vieles lernt, leider auch nicht Gutes. So hat gestern der die Herde und die Attraktion unseres Tiergartens im Stadtwaldchen bildende alte Elefant ein Beispiel schönen Undankes — doch gewiß eine rein menschliche Eigenschaft — gegeben. Der Wärter des Elefanten, Andreas Szobola, der den Dickschädel seit vielen Jahren gepflegt hatte, brachte dem alten Jambo gestern wie gewöhnlich sein Futter. War es nun Langweile oder böse Laune — wer kann ergründen, was in einem solchen Dickschädel vorgeht? —, der Elefant fing an, den Mann mit dem Rüssel kräftig zu bearbeiten, und als der arme Szobola sah, daß die Sache bereits über den Spaß hinausgehe, rief er erschrocken um Hilfe. Das machte nun den Elefanten vollends wild und er schlugte dem unglücklichen Wärter mit seinem Stoßzahne das linke Bein auf. Blutüberströmt stürzte der Wärter nieder und er wäre von dem nun erst recht wütend gewordenen Tiere unfehlbar zu Tode gestampft worden, wenn die herbeigeeilten anderen Wärter ihn nicht aus dem Rißig des wilden Tierkolosses herausgezogen hätten. Der schwer Verwundete wurde in das nahegelegene israelitische Spital befördert und dort in ärztliche Pflege genommen. Der Elefant wird nun wohl etwas kürzer gehalten werden müssen und man hat damit schon heute durch Anlegung solider Ketten den Anfang gemacht.

Wiss für sorgfältige Mütter.

Der beste Schutz gegen Kinderkrankheiten ist, wenn wir dahin trachten, daß die Kinder genügend entwickelt und gegen Krankheiten widerstandsfähig sein sollen. In England ist die Mortalität der Kinder deshalb viel geringer als bei uns, weil dort auf das Obenerwähnte großes Gewicht gelegt wird und es gibt keine Familie, in welcher die Kinder während der kalten Jahreszeit Lebertran als bestes Nahrungsmittel nicht gebrauchen würden, weil dieses Mittel das einzige ist, welches wegen seiner außerordentlichen Nährkraft großartig wirkt. Es ist wahr, daß die Kinder dieses Mittel bisher nicht gerne eingenommen haben, seitdem der Poltans'che Lebertran in Verkehr gebracht wurde, entfällt jedwede Einwendung und ist dieses Mittel so verbreitet, daß es wenige Familien gibt, wo es fehlen würde. Selbes ist in allen Apotheken zu haben.

Das Vermögen Leo's XIII.

Die Wiener „Reichspost“ erhält auf Erkundigungen von einem hohen vatikanischen Würdenträger aus Rom folgende Mitteilungen über das Vermögen Leo's XIII.: Was Leo XIII. von seiner Familie her besaß, hat er seinen Verwandten längst vor seinem Tode vermacht. Außerdem sind von dem, was dem Papste persönlich geschenkt worden war, einige verhältnismäßig geringe Legate für die Verwandten vorgeesehen. Es sind dies meist kleine Kunstgegenstände. Seinem Leibdiener Centra und einigen anderen Leuten vom Dienstpersonal hinterließ Leo XIII. Lebenspensionen. Das übrige von Leo XIII. hinterlassene Vermögen von etwa 15 bis 17 Millionen, einschließlich der vielen wertvollen Kunstgegenstände, gehört der Kirche, der es Papst Leo XIII. vermacht, soweit es nicht überhaupt schon dem Papsttum als solchem geschenkt worden war.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Gehrter Herr Redakteur! In Ihrem geschätzten Blatte Nr. 89 v. 5. d. M. unter dem Titel „ein nettes Gasthaus“ erschien ein längerer Artikel über meine Person und Geschäft, welche ich als eine gemeine und verlogene Lüge mit Absicht zurückweise. Verlogen aus dem Grunde, weil an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist, dumm deshalb, weil der betreffende Lügenausstreuer sich ein Meistbestener nennt, und wahrscheinlich für seine Dummheit so hoch besteuert ist. Anonym, weil er wegen seiner nichterträgtigen Verleumdung das Sonnenlicht, also die strafende Arme der Gerechtigkeit fürchtet. Wenn also der Anonymus noch etwas auf Ehre und Wahrheit hält, möge er seinen Namen nennen, damit man ihm begreiflich machen kann, was für Folgen es hat, einen Menschen zu denunzieren. Bis dahin möge der Fall dem Urteil des geehrten Publikums überlassen bleiben.

Abtunungsvoll Johann W.ber Witt.

12926. tlkvi. sz. 1903.

Póthirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, miszerint a dr Fränkl Béla ügyvéd lugosi lakos végrehajtónak Sterian Abrahám Aurel és Sterian Perszida kricsovai lakos végrehajtást szenvedők elleni 67 k 50 f s jár. iránti végrehajtási ügyében 10644/903. sz. a. kibocsátott árverési hirdetményben a kricsovai 13. sz. tjkvben A. I. 9—13. ssz. a. felvett ingatlanokból Sterian Abrahám Aurel illető felerész birtokjuttalékra 280 k 50 f kikiáltási árban, a kricsovai 76. sz. tjkvben A. I. 2—6. ssz. a. felvett ingatlanokból Sterian Abrahám Aurel illető 1/8 rész birtokjuttalékra 162 k 87 f kikiáltási árban, a kricsovai 340. sz. tjkvben A. I. 2. ssz. a. felvett ingatlanra 876 kor. kikiáltási árban, és a kricsovai 295. sz. tjkvben A. I. 1. ssz. a. 16 k kikiáltási árban Kricsova községéhez 1903. évi **november** hó 13-ának, d. e. 10 órájára kitűzött árverés az 1881: LX. tcz. 167. §-a alapján Licht Miksa kricsovai lakos végrehajtató érdekében is 310 k tőke követelése s járulékaik kielégítése végett megtartatni fog.

Lugos, 1903 szeptember 9.

dr Rác albiró h.

Bagyik, kir. tszki biró.

Das
Zahnärztliche Atelier
des

Dr. Illés Deutsch

befindet sich **Friedegasse** im Hause der israel. Kultusgemeinde. Dasselbst werden **Zähne plombiert**, extrahiert und **künstliche Zähne** verfertigt.

Mein Motto ist:

billig und gut!

Ordinatsstunde: von 10—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags. 8—5

Mein neuer Katalog über weibliche
HANDARBEITEN



enthält auf 270 Seiten 2600 genau umschriebene Zeichnungen von Handarbeiten und dazugehörenden Stoffen und Materialien. Dient für Kunden, welche ihre Einkäufe persönlich nicht besorgen können, als zuverlässigster Wegweiser; wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

BÉRCZI D. SÁNDOR Tapiserie-Manufaktur
Budapest, Königsgasse 4. En gros, en détail.
Einzige Fabriksniederlage der besten wasch- und lichtechten 10—8

Maschinen-Stickseide „KOH-I-NOOR“
für Singer-, Wheeler u. Wilson- u. Nähmaschinen.
„Victoria“-Stichmaschinen, prima Qual., 6 Kr.

Die
Krassóer Sparkassa in Lugos

erteilt

Hypothekar-Amortisations-Darlehen

auf **Häuser** und **Grundbesitz** mit 20—25—30—35 und 40-jähriger Tilgungsdauer, und bewilligt auf Basis solcher Darlehen **auch Bankredite.**

Im festgesetzten Zinsfusse sind Zinsen und Kapitalabzug inbegriffen. — Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsleitung.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich meine

Bau- und Kunstschlosserei

ab 1. November l. J. im eigenen Hause, **Bocskay-Gasse No 14** (neben dem Steg) befindet.

Empfehle mich bestens zur Anfertigung von verschiedenen **Schlosserarbeiten**, Neubauten, Einrichtungen von Wasserleitungsanlagen für Küchen, Badezimmer und englischen Closets in solidester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Erzeugung schmiedeeiserner Stiegen, Gang- und Balkon-Geländer, Grab und Gruft-Einfassungen in den verschiedensten Stylarten. Eiserne Thore und Thüren Façon-eisen-Fenster für Keller, Stall- und Fabrikgebäude. Sparherde aller Art. Inst. Airung von Pumpenbrunnen und Haus-telegraphen unter Garantie billig.

Hochachtungsvoll

MONILO BÉLA

Bau- und Kunstschlosser.

St. k. priv. Maschinen- und Motorenfabrik Brauner & Klajet's Nachfolger

Ing. Emil Plewa — Wien.

Generalvertretung und Lager

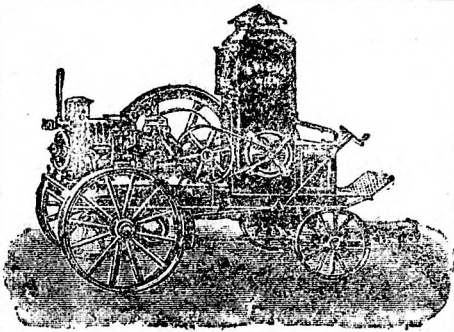
B. Dénes, Budapest

VI., Váci-körút 61.

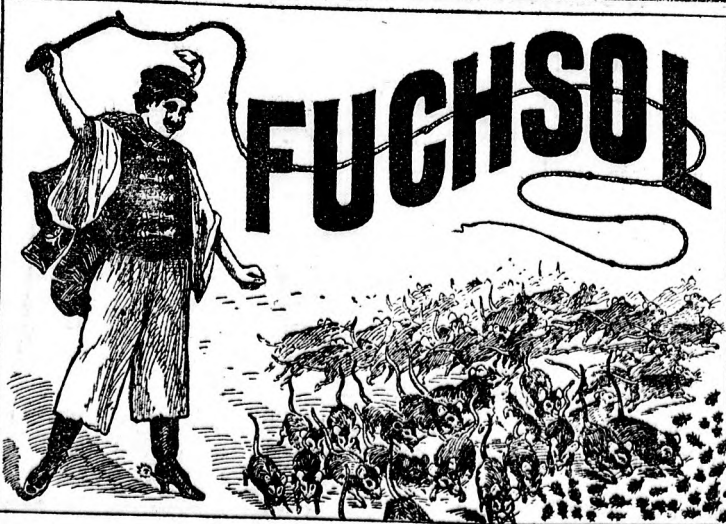
Dampf-, Gas-, Benzin- u. Petrolin-Motore 2—100 HP.

Petrolin-Lokomobile 2—25 HP.

Sauggasanlagen 1—3 Keller Betriebskosten per HP und Stunde.



Modernste Bauart. — Beste und billigste Betriebskraft. — Billigste Bezugsquelle. Günstige Zahlungen. — Preiskourante gratis und franko. — Solide Provinzvertreter werden akzeptiert.

Erhältlich bei **Recht & Schwarz** in Lugos.

„Fuchsol“-Präparat.

Einzige **giftfreie** Mittel zur Ausrottung von Ratten, Mäusen, Wanzen, Flöhen, Nissen, Schwaben, Motten, Ameisen werden für Ungarn u. dessen Kronländer nur im **Chemischen**

Laboratorium**Pozsony**

Vörösmarty-Gasse 7 erzeugt, und zwar für jede Tiergattung ein spezielles Mittel.



Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zaunig

35-30

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **F. Wolf & Sohn** und **A. Schmitzer**.

Ein langjährig erfahrener, praktischer

Oekonomie-Beamter

in Wald, Feldwirtschaft, Viehzucht, Obstkultur und Bienenvirtschaft überaus tüchtig, mit besten Zeugnissen, **sucht Stelle**, und zwar unter ganz bescheidenen Ansprüchen, da mehr auf gute Behandlung gesehen. — Gef. Offerten erbeten sub „Agricola“ an die Adm. d. „Südungarn“. 3-1

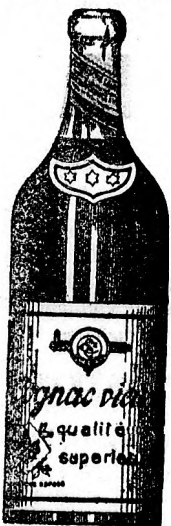
DAMEN-CONFECTION

in grosser Auswahl und modernster Ausführung zu billigsten Preisen.

Epstein Sándor

Mode- und Manufakturwaren-Handlung zum „baluen Stern“, Lugos.

Da die heurige Mode keine Double-Krägen aufnahm, verkaufe ich die noch am Lager habenden Double-Krägen zu jedem annehmbaren Preise.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken. Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60. Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften. 104-83

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle bei dem hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsamt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

URANOS-BLAU

zur Wäsche das Beste!

Geseplich geschätzt. 20-19

In Waschanstalten und in

Haushalten das beliebteste Man-

gelig und unübertrefflich!

1 kleine Flasche 24 Heller, 2 große

zu 1/2 Liter, 1 große Flasche

1.60 Krone, 1/2 Liter 1 Krone.

— Überall erhältlich! —

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ausschließliche Erzeuger:

Brüder Hochsinger chemische Fabrik

Budapest

VI, Rózsá-utca 85.

Sie leben länger

wenn Sie ein Sächgen

Vitafer

(australisches Badefalz) im Badewasser auflösen.

Vitafer ist ein sensationeller Badezusatz, von allen Ärzten anerkannt.

Vitafer kräftigt den Körper, belebt die Circulation, stärkt die Nerven, verlängert das Leben.

1 Original-Carton „Vitafer“ für 12 Bäder fl. 2.50, 1 Carton für 4 Bäder fl. 1.—. Muster-Sächgen für 1 Bad 30 kr.

Vitafer-Seife (gleiche Zusammensetzung wie Badezusatz) per Stück 50 kr.

Der Körper wird nach einigen Bädern oder mit Seife gewaschen, blendend schön und weiß. Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages nebst Porto (auch in Briefmarken durch das

Vitafer-Depôt,

WIEN, I. Graben 15 u. Habsburgerg. 1.
4-26 Prospekte gratis und franco.



K. u. k. Hoflieferant

51

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und **Glanzereme** für lichte und schwarze Schuhe **aller Ledersorten** geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder **dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „**Lyosin**“ (Prachtglanzwische) wie neu.

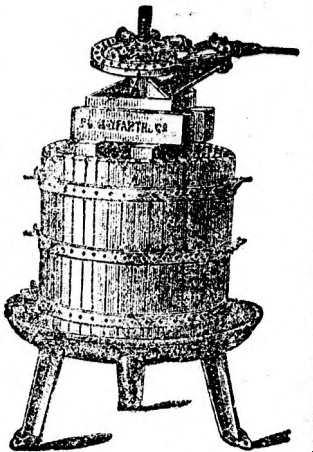
Begründet 1832. Fabriksniederlage: **Wien, I., Schulerstraße 21**, Ueberall erhältlich.

Obst- u. Trauben-Pressen

mit konstituierlich wirkenden Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „**Herkules**“, für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen für besonders hohen Druck und große Leistungen. **Obst- u. Trauben-Mühlen**, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen stabil- und fahrbar, Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen, Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen, neueste selbstthätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Baum- und Federich-Sprizen „**Syphonia**“.

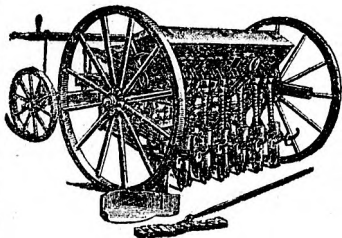
Weinberg-Pflüge.



Die besten Säemaschinen

„**Agricola**“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saaten, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Pflanzmühlen, Trienre, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.



fabriziren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. Mayfährth & Co. Fabriken landwirthschaftl. Maschinen

Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen etc. 10-10 Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franco. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Apotheker A. Thierry's Wunderbalsam

bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Ubligkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko sammt Kiste Nr. 4.—

Apothekenzum Schutzengel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Geht nur mit nebenstehender Nonnenschutzmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

Warum leiden Sie?

Wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Aussicht steht und sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährlichste Operation vermeiden können durch Anwendung von Apotheker A. Thierry's

Schutzengel-Apothete echten Centifolien-Seife

genannt Wundersalbe. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beintraß vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres Krebsartiges Leiden.

Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenbrach; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc., bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erkrankten Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet. Es kosten 2 Tiegel franko fl. 3.50 gegen Vorausanweisung des Betrages oder Einsendung in Briefmarken. Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apothete des A. Thierry in Pregrada“ eingebrannt sein muß. Jeder Tiegel muß in einer Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten Centifolien-Salbe werden von mir auf Grund des Marken- und Marken-gesetzes streng verfolgt: ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen. — Einzige Bezugsquelle: Schutzengel-Apothete des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Centraldepot in Budapest bei Apotheker J. v. Szépl., in Agram bei Apotheker S. Mittelbach u. in Wien bei Apotheker C. Brady.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verstopfung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Verklebung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Saures bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber die Folge Appetitlosigkeit, unter neröser Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu Kr. 3.— und Kr. 4.—, in den Apotheken von: Lugos, Facset, Dobra, Tot-Barad, Arad, Kirtics, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Szombolya, ganz Österreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Österreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**



Gegen Gicht, Rheuma,

Gliederreißen, Rücken- und Hüftenschmerzen, sowie gegen alle Gelenkkrankheiten ist das sicherste Mittel der geschichtlichen Geschichte



Halápi'sche Restaurator

welcher schon nach kurzem Gebrauche die heftigsten Schmerzen nicht nur lindert, sondern auch heilt. Von zahlreichen Professoren und Ärzten ausprobiert und bestens empfohlen. Ein Tubus kostet 1 K. 60 G.



Alleinige Niederlage:
Apostel-Apothek, Budapest, Josefiring 64.

Jahre hindurch litt ich an rheumatischen Schmerzen. Kein Mittel, keine Bäder halfen. Einzig und allein Ihrer Restaurator-Salbe verdanke ich meine Gesundheit. Empfangen Sie deshalb den Ausdruck meiner tiefgefühlten Dankbarkeit und die Versicherung, daß ich Jedem, der an gleicher Krankheit leidet, Ihre Salbe auf das Warmste empfehle.

Vor dem Gebrauche werde.

Josef Munkacsy, Hernadgasse 30.

Nach dem Gebrauche.

Gänseleber-Eintauf.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich heuer wie alljährlich mit meinem Eintauf be-

Gänseleber

begonnen habe.

Kaufe schöne ungewässerte Gänseleber zu den höchsten Preisen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich in **Deutsch-Lugos** bei Herrn Fleischhauer **Sehner** eine Einkaufsstelle errichtet, wo gleich hohe Preise bezahlt werden.

3-6

Hochachtungsvoll

Moriz Klein

Nedelcogasse, No 27, im eigenen Hause.

The Continental
Bodega Company

Die beste
Bezugsquelle
für
GARANIRT ÄCHTE
Südweine:
Portwein,
Sherry,
Madeira,
Marsala,
Malaga,
Tarragona
etc.

Niederlage
in: **Lugos**
bei: **Recht & Schwarz**
Delikatessenhandlung.

CLAYTON & SHUTTLEWORTH
Filiale: TEMESVÁR, Herrngasse 1 (nächst dem Josselstädter Bahnhof)
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Locomobilen und Dampf Dreschmaschinen von 2½ bis 12 Pferdekraft,
Stroh-Elevator, Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen,
Trleura, Gras- und Getreidemäher, Heurochen, Eggen, Häckster, Rübenschneller,
„COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschinen, Planer jr. Hackmaschinen,
Kukurutzrober, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahlpflüge, zwei-
und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen
zu den billigsten Preisen.
Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

Preiswürdig neugebautes zu verkaufen

Wohnhaus in der Buziasergasse.

Dasselbst auch größerer Hausplatz
billig abzugeben.

Näheres in der Administ. des
„Südungarn“.

10-4

Brennholzkäufer habt Acht!

Es ist mir zur Kenntniß gelangt, daß verschiedene Fuhrleute Brennholz unter der Angabe verkaufen, daß dasselbe von mir zum Verkaufe ausgeschickt wird. Tatsächlich kaufen diese Leute aus meinem Holzlager im Walde und legen sich dann ein eigenes Maß zurecht. Ich mache daher das hochgeehrte Publikum aufmerksam, sich im eigenen Interesse vor solcher falschen Flagge zu schützen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich jetzt zwei Bestellbureaus etablirt, u. zw.: bei Herrn **Alfred Fischl**, Spezereihändler, Stabellaplatz und bei Herrn **J. Gerecz**, Spezereihändler, Donnazgasse.

Brennholz in Wald- und Magazinlaster

wird zu den billigsten Preisen und in korrektem Maß prompt ins Haus gestellt.

Einem vielseitigen Wunsch nachkommend, verkaufe ich auch geschnittenes und gehacktes Brennholz um 80 Kreuzer per 100 Kilo, bei Abnahme von 50 Kilo aufwärts franko ins Haus gestellt.

Holzkohle, beste Bügelkohle, 3 Kreuzer per Kilo. Bei Abnahme von einem Sack franko ins Haus gestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Mór Friedmann

Holz Händler

Nedelco-Gasse 41.

10-3

Eigen!



Bei Husten, Heiserkeit, Verstopfung wirken rasch und sicher
Gager's Brust-Pulver
schmeden vorzüglich und beenträchtigen den Appetit nicht.
Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.
Probekarton 50 Heller.
Haupt- und Versanddepot:
„Reichspalatin“-Apothek,
BUDAPEST, VI., Váci-körut 17.
Gager's Brustpulver haben mich rasch befreit!

Oh ja!



Muß erliden an!
Bei Husten, Heiserkeit, Verstopfung wirken rasch und sicher
Gager's Brust-Pulver
schmeden vorzüglich und beenträchtigen den Appetit nicht.
Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.
Probekarton 50 Heller.
Haupt- und Versanddepot:
„Reichspalatin“-Apothek,
BUDAPEST, VI., Váci-körut 17.
Gager's Brustpulver haben mich rasch befreit!

Richters Liniment Capsici comp.

Unker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Unker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken. Haupt-Depot bei **Josef von Lördl**, Apotheker in Budapest.

J. W. Richter & Cie., i. u. i. Hof.



Sensationelle Neuheit!

NANSEN (Pelz-Paletot)

Allein zu haben bei: Gesetzlich geschützt unter Nro 18380.

KLEIN MIKSA

Herren- und Knaben-Kleider-Warenhaus

D.-Lugos Széchenyigasse Nro 3.

Grösste Auswahl:

Pelzröcke, Stadtpelze, Reise- pelze, Fussäcke, Winterröcke, Ulster-Anzüge, Kinderkostüme, Kindermäntel.

Alles wie nach Mass gearbeitet. Moderner Schnitt, billigste Preise

Weil jede Maschine sich dadurch

Vor Agenten wird gewarnt!

um der Provision verteuert

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Neue Singer-Nähmaschine	30 fl. —
Original Singer U. hochartig, mit 5 Jahre Garantie	50 fl. —
Original Robin G. mit allen Apparaten, 10 Jahre Garantie	75 fl. —
Original Ringschiff S. & N. mit Apparaten, 10 Jahre Garantie	70 fl. —
Original Phoenix F. die einfachste und beste Nähmaschine der Welt mit allen Apparaten 20 Jahre Garantie	95 fl. —

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Stich- und Masurarbeiten-Unterricht und Apparate gratis.

Möbel- und Nähmaschinen-Hauptniederlage

bei

Podwinetz Isidor, Lugos.

Teppiche wegen Mangel an Raum, so lange der Vorrath dauert, werden tief unter dem Kostenpreis verkauft.

Im
**Krassó-
 Szörényer
 Komitate**
 bezahlten wir
 bisher
4 Haupttreffer
 und
**18 andere größere
 Gewinne.**

Es ist eine erwiesene Tatsache, daß durch die kön. ung. priv. Klassenlotterie schon sehr viele zu Wohlstand, ja oft zu Reichthum gelangt sind; weshalb die ungarischen Klassenlose sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen. Keine andere Lotterie bietet so günstige Gewinnchancen mit solch' großen Treffern als die kön. ung. priv. Klassenlotterie.

In den sechs nacheinander folgenden Klassen der nächsten Lotterie werden von 110.000 Losen 55.000 Stück, demnach die Hälfte mit zirka

14 1/2 Millionen Kronen in Baarem

verloft und beträgt der größte Gewinn eventuell eine Million Kronen, resp. 600.000, 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 90.000, 2 à 80.000, 70.000 zc.

Ziehungen erster Klasse schon am 19. u. 20. d. W.

Preise der Originallose erster Klasse: Ganze K 12.—, Halbe 6.—, Viertel 3.— und Achtel K 1.50.

Losse versenden wir gegen Postanweisung oder per Nachnahme. Mit amtlichen Ziehungslisten dienen wir pünktlich.

Jeder Los-Sendung wird ein amtlicher Spielplan beigelegt.

Nationale Wechselstuben-Vereinsgesellschaft

Budapest, Gifellaplay 1-D-1.
 Telegramm-Adresse: „Nationalstube Budapest.“

Unser Institut

ist in der Lage, Gewinne in jeder Höhe — auch vor deren Fälligkeit — unter Wahrung der strengsten Diskretion, provisionsfrei zu bezahlen und bieten wir unseren Kommittenten nach jeder Richtung die weitest gehende Sicherheit.

Die meisten Haupttreffer

wurden auf **bei uns** gekauften Losen gewonnen.